

Ein Politikwissenschaftler über die Wahl zum **CDU-Vorsitz** und wie die SPD auf AKK reagiert

# „Bei Merz klingt ein Hauch Seehofer mit“

Warum hat es der Rückkehrer nicht gepackt? Wie ist der AKK-Aufstieg zu erklären? Was sind die Folgen für die CSU? Ein Politologe im Interview

**AZ: Herr Weidenfeld, ist die neue CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer eine Fortsetzung der Ära Merkel?**  
**WERNER WEIDENFELD:** Nein. Bei aller Übereinstimmung auf vielen Feldern ist Frau Kramp-Karrenbauer kein Abziehbild von Frau Merkel. Für die CDU hat es in den letzten Monaten einen atmosphärischen Höhenflug, einen Aufbruch in die neue Zeit gegeben. Auf dem Parteitag hat Frau Kramp-Karrenbauer die Seele der CDU besonders intensiv gestreichelt, was garantiert zu ihrem Sieg beigetragen hat. Sie hat eine Zukunftsbegeisterung in der Partei ausgelöst. Die Herausforderung bleibt jetzt, das auf dieser Ebene zu halten. Die Rede von Kramp-Karrenbauer war rhetorisch und inhaltlich ein Volltreffer.

## AZ-INTERVIEW

mit  
**Werner Weidenfeld**



Der 71-Jährige ist Professor am Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) an der LMU München.

### Hält man so eine Rede, wenn man Stimmen gewinnen will?

Die Delegierten konnten sagen: Ja, das ist eine von uns. So fühlen wir doch auch. Sie kennt die Partei von innen. Sie hat die Partei auch von innen verkostet. Das spürt man. Dagegen war die Rhetorik von Merz viel schärfer und härter.

**AKK ist also die Richtige für die CDU, aber ist sie auch die**



Der Niedergeschlagene: Friedrich Merz. Experte Weidenfeld sagt: „Je nach Thema wäre die CSU mit Merz provoziert worden.“

Foto: Michael Kappeler/dpa

### Beste bei Wahlen? Wäre das nicht Merz mit seinem schärferen Profil?

Mit ihrer Art hat Frau Kramp-Karrenbauer Wahlen gewonnen. Sie hat nachgewiesen, dass sie Wahlen gewinnen kann. Sie wird sich bemühen, dass ihre Gegenkandidaten die CDU in spürbarer Form mit vertreten. Das würde ich ihr auch raten, denn was man in Hamburg an Höhenflug erlebt hat, ist ja nicht das Werk einer einzelnen Person. Der Wettbewerb, die Art der Diskussion, die dabei vorgebrachten Ideen – man könnte fast sagen, das Trio AKK/Merz/Spahn war eine Art Gesamtkunstwerk.

### Hat die CDU ihrer Schwesterpartei CSU vorgemacht, wie man einen „geordneten Übergang“ hinbekommt?

Ja, das kann man wohl sagen. Die CSU hat sich ein querulatores Markenprofil erarbeitet und es fällt ihr sehr schwer,

sich davon zu erholen, denn so etwas vergisst man nicht von heute auf morgen. Der CDU-Übergang wäre ein Modell für die anderen Parteien, auch für die SPD. Die Führungsdebatte bei der SPD und der Zorn der Parteivorsitzenden über ihre Kritiker zeigen, dass es bei der SPD auch nicht so geklappt hat. Die können sich alle bei der CDU was abgucken.

### Vielen in der CSU wäre Friedrich Merz als CDU-Chef lieber gewesen. Wie wird die Schwesterpartei mit AKK zurechtkommen?

Ich habe von Anfang an gesagt, Kramp-Karrenbauer und nicht Merz wäre für die CSU am angenehmsten. Denn Merz hat eine ganz scharfe Form der Pointierung und

Rhetorik, mit der man sich schnell in Konflikte verstricken kann. Bei ihm klingt ein Hauch Seehofer mit, was provoziert. Je nach Thema wäre die CSU mit Merz provoziert worden, während Frau Kramp-Karrenbauer sehr viel weicher und kompromissbereiter im Umgang ist. Sie hat eine soziale Komponente, welche die CSU ja auch hat. Im Alltag wäre es für die CSU

mit Friedrich Merz komplizierter geworden.

### Werden wir AKK als Kanzlerin sehen?

Am Ende der Legislaturperiode – ja. Es gibt jetzt eine gute Lösung für die Koalitionspartei CDU, aber es gab am Freitag auch einen guten Auftritt der Kanzlerin. Frau Merkel hat eine Art historische Bilanz aufgemacht. Die Delegierten waren stolz, dass sie dabei waren. Warum soll man das jetzt in irgendwelche Streitlöcher fallenlassen? Merkel wird bis zum Ende durchmachen. Die Hauptbotschaft von Freitag war: Dieser Geist von Hamburg darf nicht das Ende, sondern muss der Anfang einer Entwicklung sein.

**Interview:**  
**Ralf Müller**



„Kramp-Karrenbauer hat die Seele der CDU besonders intensiv gestreichelt“, sagt Weidenfeld.

Foto: dpa

## Für die SPD wird's kaum leichter

Der Machtwechsel bei der CDU sorgt bei den Genossen für gemischte Gefühle

Eine nüchterne Gratulation an die neue CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer, verbunden mit dem Angebot einer guten Zusammenarbeit in der Großen Koalition. Viel mehr kommt am Freitagabend nicht von SPD-Chefin Andrea Nahles. Nach der Richtungswahl beim Regierungspartner CDU muss sich die SPD erst einmal sortieren.

**Dass AKK nach 18 Jahren Angela Merkel an der CDU-Spitze abgelöst, wird auch Auswirkungen auf die SPD haben. Welche dies sein werden, ist nach dem Wahl-Krimi beim CDU-Partei-**

tag so unklar wie umstritten in der ums Überleben kämpfenden Sozialdemokratie.

Im Berliner Willy-Brandt-Haus wurde der Kampf um den CDU-Vorsitz mit äußerst gemischten Gefühlen verfolgt, heißt es im Umfeld der SPD-Spitze. Von einem „gewissen Neid“ etwa ist die Rede, weil sich wochenlang alle Aufmerksamkeit im Land auf die Christdemokraten gerichtet hat. Die wirkten quicklebendig, wie ein Musterbeispiel für innerparteiliche Demokratie.

Viele Sozialdemokraten plagt die Furcht, dass die CDU ihren Abstand mit dem Schwung aus der Wahl Kramp-Karrenbauers noch weiter vergrößern könnte. Zwar steht die Saarländerin den allermeisten So-

zialdemokraten in inhaltlichen Fragen deutlich näher als ihre Mitbewerber Friedrich Merz und Jens Spahn. Andererseits: In einem deutlicheren Rechtsruck beim Koalitionspartner CDU, wie er unter Spahn oder Merz zu erwarten gewesen wäre, hätten manche in der SPD Vorteile gesehen.



Nahles.  
 Foto: dpa

Denn Angela Merkel hatte die CDU inhaltlich weit nach links gerückt und damit die Spielräume für die SPD eng gemacht. Mit der Linkspartei und den bärenstarken Grünen aber ist die Konkurrenz im linken Spektrum groß.

**Dass die Chancen gestiegen sind, dass Angela Merkel mit ihrer Vertrauten AKK weitere drei Jahre Bundeskanzlerin bleibt, schmeckt nicht jedem in der SPD. Viele finden, Merkel sei die Hauptverantwortliche für den Niedergang der SPD, weil sie schamlos sozialdemokratische Positionen „geklaut“ habe.**

In der Bewertung des Führungswechsels bei der CDU

zeigt sich aber einmal mehr die Kluft zwischen den Befürwortern und Gegnern der GroKo. Diejenigen, die wie Partei-Chefin Nahles oder die sechs sozialdemokratischen Bundesminister zumindest im Moment keine Alternative zum Regieren sehen, hoffen, nun erst einmal Zeit gewonnen zu haben.

**Jene Kreise in der Partei, die von Anfang an gegen den Gang in die GroKo waren und glauben, nur in der Opposition könne die SPD wieder stark werden, fühlen sich in ihrer Position bestätigt. Parteilinke Hilde Mattheis etwa sagte der AZ: „Die Wahl von AKK wird auch einen Kurswechsel nach rechts bedeuten und damit für die SPD den Druck erhöhen, möglichst rasch aus dieser Großen Koalition auszusteigen.“**  
**bju**

## REAKTIONEN

### „Kontinuität gewählt“

Herzlichen Glückwunsch aus Bayern an AKK. Viel Erfolg im neuen Amt. Freue mich auf eine zukünftige Zusammenarbeit. CDU und CSU müssen wieder enger zusammenrücken und gemeinsam für unser Land arbeiten.

**Markus Söder (CSU), bay. Ministerpräsident**

Herzlichen Glückwunsch an AKK! Ich freue mich auf einen spannenden politischen Wettbewerb um die besten Ideen für unser Land und Europa.

**Robert Habeck, Chef der Grünen**

Der Anteil der SaarländerInnen in der Spitzenpolitik wird schon selbst mir suspekt. Gratulation an AKK! Wünsche alles Gute!

**Heiko Maas (SPD), Außenminister**

Eine Mehrheit sprach sich für eine andere Strategie aus, hat dann aber eher Kontinuität gewählt.

**Christian Lindner, FDP-Vorsitzender**

Von Annegret Kramp-Karrenbauer wünsche ich mir ein entschlossenes Vorgehen, damit die AfD nur ein Betriebsunfall der Parlamentsgeschichte bleibt.

**Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern**

Sie hat ein Ohr auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land. Und das ist gut.  
**Verdi-Chef Frank Bsirske**